

»Holywood der feinen Literatur«

Hausach eröffnet seinen 20. Leselenz mit Literaturpreis, Poesie-Performance und Lobreden

Waren zur Eröffnung des ersten Hausacher Leselenzes noch 13 Zuhörer gekommen, so waren es beim 20. am Freitagabend eine ganze Stadthalle voll. Der Verleihung des ersten Hausacher Literaturpreises und einer Performance von Nora Gomringer und Philipp Scholz gingen viele Lobreden voraus.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. »Mein Hausach wiegt knapp 25 Kilo und ist 125 Zentimeter lang« – das war wohl der originellste Glückwunsch zu diesem 20. Hausacher Leselenz. Überbracht hat ihn Beatrice Oehlschläger von »Pro Helvetia«. Das ist eine der vielen Organisationen, die das Literaturfestival unterstützen. Die Schweizer Autoren sandten alle ihre Grüße, und dieser kam von Monique Schwidder, die während ihrer Stadtschreiberzeit in Hausach ihren zweiten Sohn zur Welt gebracht hat. Raphael Urweider, ebenfalls ehemaliger Stadtschreiber, bezeichnete Hausach gar als das »Holywood der feinen Literatur«.

Vieles wurde geboren in diesen knapp 20 Jahren seit dem ersten Leselenz, und vieles ist gewachsen. Wie beispielsweise die Zahl der Gäste: »ein Jubiläumsgeschenk an José Oliver«, befand Bürgermeister Manfred Wöhrle: »Es ist dein Name, der verbunden wird mit der großartigen Gastfreundschaft beim Hausacher Leselenz«. Dieser habe zwar Hausach zu einer kulturellen Metropole gemacht, habe aber bis heute seinen familiären Charakter behalten.

»Kairo, São Paulo. Tokyo«, zählte Martin Gutsche die Städte der Ausstellung »Metropolitan« auf: »Ich liebe sie alle, aber Hausach ist mir die liebste und die nächste«. Mar-



Eine Klasse für sich: Nora Gomringer und Percussionist Philipp Scholz waren das »kulturelle Geschenk« an den ersten Hausacher Literaturpreisträger.

Foto: Panoramastudio

tin Gutsche stand zum letzten Mal für die Neumayer-Stiftung am Mikrofon und überbrachte auch die Grüße der 95-jährigen Amanda Neumayer. Die Stiftung fördert den Leselenz allein mit 45000 Euro jährlich.

130 Autoren gegen regelmäßig in die Schulen des Landes, um die Literatur Kinder und Jugendlichen nahezubringen, berichtete Ulrich Schielke, der Vorsitzende des Friedrich-Bödecker-Kreises Baden-Württemberg. Hausach nehme da mit seinen Schulleisungen zum Leselenz einen hervorragenden Platz ein.

Bereichert wurde der Festakt mit jazzigen Klängen des Gitarrenduos Axel Moser und Ingmar Winkler, »unser Gruß

an das zweite kulturelle Festival der Stadt »Huse jazzt«, so José Oliver.

Poetischer Orkan

Und als alle Lobreden verklungen waren und der erste Literaturpreis, der Leselenzpreis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur an Finn-Ole Heinrich übergeben war (wir berichten auf der Kultur-Seite), da fegte noch ein poetischer Orkan durch die Stadthalle. Oder vielmehr eine Orkanin. Nora Gomringer stellte zunächst einmal unter Beifall fest, dass hier alle Sponsoren vor Zeugen verkündet hätten, dass auch in den nächsten Jahren noch gestiftet und gespendet wird.

Das, was die Lyriker hier vortrug, als »Lesung« zu bezeichnen, wäre dann doch sehr stark untertrieben. Nora Gomringer sang, gurrte, zischte, forderte, beschwichtigte, flüsterte und schrie ihre Gedichte, kongenial vertont vom Percussionisten Philipp Schulz.

Die harte Schule des Poetry-Slams, der Dichterwettbewerbe, hat Nora Gomringer offensichtlich geprägt. Die beiden »verdichteten« zu zweit die ganze Stadthalle – und verliehen auch anderen Dichtern Stimme und Rhythmus wie Nora Gomringers Vater Eugen – »und es wäre kein Programm von uns, wenn da nicht auch Heinrich Heine drin wäre«.

Weiterer Bericht auf der Kultur-Seite

**HAUSACHER
LESE
LENZ**